

**Offenes**

*Bernhard Schurian*



*Nicole Schuck*

*Oliver Thie*

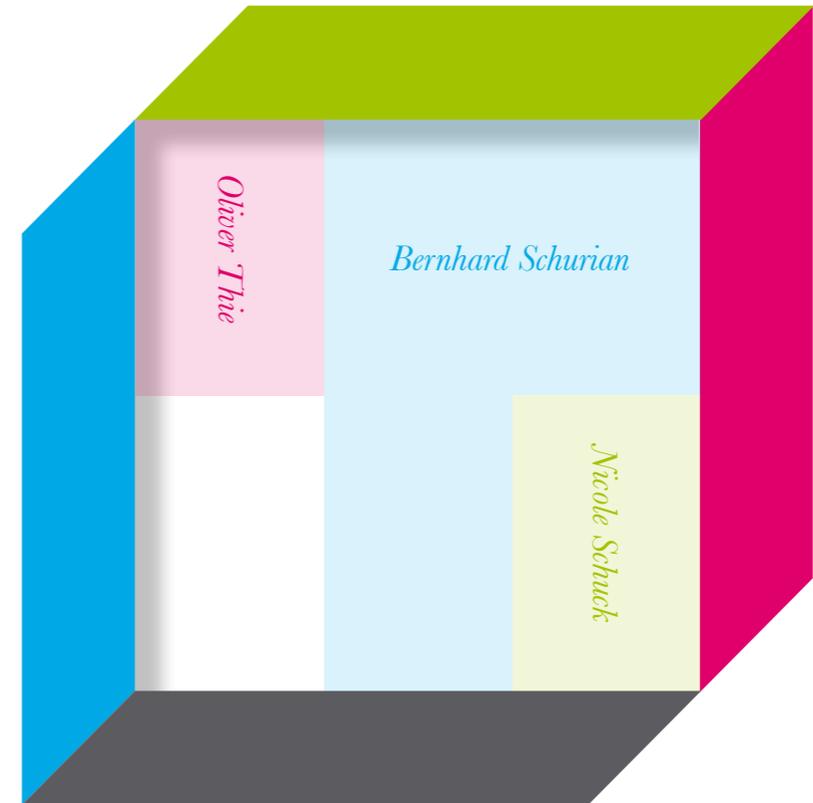
**Atelier**

*6. Mai 2023*

*„Alles ist mit allem verknüpft.“*

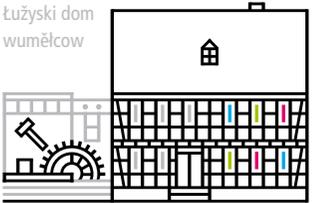
# Offenes Atelier

*„Alles ist mit allem verknüpft.“*



**EISENHAMMER**  
Schleipzig Stópišća  
Das Lausitzer Künstlerhaus

Łužyski dom  
wumělcow



*Ausstellung im Rahmen  
der „Konferenz mit der Natur“.  
Teilnehmer der Konferenz  
zeigen außergewöhnliche  
Perspektiven auf das Leben in  
Bildern und Fotografien.  
Schleipzig / Dorfstraße Nr. 52  
Samstag, 6. Mai 2023  
Eröffnung : 14 bis 19 Uhr*

*Die Ausstellung begleitet die  
„Konferenz mit der Natur“ bis  
zum 16. Juni 2023.*



*Andreas Wessel*

*Museum für Naturkunde*

*Leibniz Institute*

*for Research on Evolution*

*and Biodiversity*

## VORWORT

*Wir sind Teil der Natur, die Natur steckt in jeder Zelle unseres Körpers, der ein Ergebnis von vier Milliarden Jahren Evolution ist : Naturerkenntnis ist Selbsterkenntnis, Selbsterkenntnis ist Naturerkenntnis.*

*Drei Künstler nähern sich auf je ihre ganz eigene Weise der Natur als sichtbarem, aber oft ungesehenem Phänomen an. Sie schaffen Ordnung durch Betrachtung, erschaffen Bedeutung durch Wahrnehmung : Sehen ist Wissen, Wissen ist Sehen.*

*Ein altes, aber meist ignoriertes Problem der Forschung : Wie kommen wir zu unseren Fragen? Wie kommen wir zu neuen Fragen? Oftmals wird impliziert, dass wissenschaftliche Forschung sich im Kreislauf von zu testender Hypothese ... Experiment ... modifizierter Hypothese ... neues Experiment ... usw. zu neuen Erkenntnissen vorarbeiten würde. Das funktioniert auch bis zu einem bestimmten Punkt der Verfeinerung der Kenntnisse, aber neue Ideen und Forschungsfelder, neue Fragen und Durchbrüche werden so selten erreicht.*

*Wenn man Wissenschaftler befragt, wie sie zu neuen Ideen kommen, bekommt man oft Erzählungen von plötzlichen Eingebungen und nebensächlich erscheinenden Beobachtungen zu hören. Gerade in der Biologie, der Wissenschaft vom Leben, ist die Beobachtung, die genaue Betrachtung, die mitfühlende Begleitung ohne vorgefasste Hypothese oft die Quelle neuer Ideen und Fragen. Somit scheint es logisch, dass bildende Künstler, Zeichner und Fotografen, also Meister der Beobachtung, den wissenschaftlich Forschenden helfen könnten, ihren Objekten neue Sichtweisen abzugewinnen, sie neu zu sehen, neu zu denken. Kunst kann Fragen stellen, die die Wissenschaft nicht hat oder ignoriert. Kunst als Kunst des Fragenstellens.*

*Leider ist die forcierte Zusammenarbeit von Kunst und Wissenschaft oft sehr oberflächlich. Wie dem abzuhelpen wäre, wie wir zu Formen einer produktiven Zusammenarbeit kommen können, ist Thema der Konferenz mit der Natur und findet in der Ausstellung von drei ihrer Teilnehmer einen visuellen Auftakt.*

*Die Konferenz, oder besser Vorkonferenz, ist ein kleiner Baustein, ein Samenkorn eines Großversuches der Überwindung der unseligen Trennung von Künsten und Wissenschaften, sozusagen ein Inklusionsprojekt.*

*Wissenschaftler sollen sich fragen (und fragen dürfen!), woher ihre emotionale Betroffenheit im subjektiven Formerlebnis kommt. Sie könnten lernen, dies auch nicht im Zuge einer Objektivierung der Wahrheitsuche zu unterdrücken oder zu verleugnen, sondern es als Teil unseres evolutionär erworbenen Erkenntnisapparates zu nutzen. Das Formerlebnis hat Ursachen und weist uns den Weg zum Verständnis unserer Weltbildapparate.*

*Dem Künstler kann bei seiner Formsuche und seiner Formbefragung wiederum die Erkenntnis helfen, dass seine Wahrnehmung nicht nur singuläre Gabe ist, sondern evolutionär und individuell gewordene Fähigkeit des menschlichen Organismus (und nicht nur seines Geistes). Von beiden Seiten betrachtet ist es „das Muster, das verbindet“ (Gregory Bateson), welches die Voraussetzung des Erkennens und gleichzeitig das zu Erkennende ist : Jedes Erkennen ist ein Wiedererkennen.*

## Bernhard Schurian



*\*1962, Fotograf, Ausbildung an der Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie, Mitbegründer der Agentur „argum“ (München), seit 1990 freischaffend (bis 1994 in Barcelona), 2007–2008 Masterstudium bei Stephen Shore (NY), Meisterbrief 2015, seit 2012 tätig am Naturkundemuseum Berlin im Rahmen der Sammlungsdigitalisierung, seitdem Ausstellungsbeteiligungen und Personalausstellung (2018)*



## Das Insekt als Ganzes

*„Die meisten Menschen sind es gewöhnt, Insekten nur als Plagegeister und Schädlinge zu betrachten – Ergebnis einer erfolgreich propagierten anthropozentrischen Weltsicht [...]. Objektiv betrachtet sind die Sechsbener mit dem gepanzerten Außenskelett das absolute Erfolgsmodell der Evolution, das in millionenfachen Abwandlungen (von denen nur ein kleiner Teil bisher beschrieben ist) so gut wie alle Ökosysteme der Welt dominiert und damit, ja, auch der größte Nahrungskonkurrent des Menschen ist. Die Schädlinge, das sind – aus Sicht der Krabbeltiere – wir.“*

*Der Fotograf Bernhard Schurian gibt uns mit seinen Insekten-Portraits Gelegenheit, diesen unseren Konkurrenten auf Augenhöhe zu begegnen. Durch eine innovative Stacking-Technik, bei der die Schärfbereiche hunderter Einzelbilder digital zusammengesetzt werden, entstehen Aufnahmen, deren Detailreichtum auch den Experten in Erstaunen und Verzückung versetzt. Selbst unter dem Mikroskop betrachtet kann man immer nur Ausschnitte eines Objektes sehen, hier nun – auf bis zu anderthalb mal zwei Meter großen Abzügen – tritt uns das Insekt als Ganzes, als Subjekt gegenüber.“*

*Aus : Andreas Wessel : Das Insekt als Ganzes.  
Eine Fotoausstellung in Berlin.  
junge Welt 9./10. Mai 2018 : 11.*



*Bernhard Schurian :*

*„Exaerete frontalis, Orchid bee“*

2016

*Print auf Barytpapier (Hahnemühle Baryta/315 g)*

*158 x 205 cm*

*Exaerete frontalis* (Guérin-Méneville, 1845) ist eine neotropische, kleptoparasitische Pracht- oder Orchideenbiene.

Die Weibchen bauen keine eigenen Nester, sondern legen (als Kuckucksbienen) ihre Eier in Nester anderer großer euglossiner Bienen, insbesondere der Gattungen *Eulaema* und *Eufriesea*.

## Oliver Thie



*\*1983, Forschender Zeichner, Studium der Visuellen Kommunikation an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Meisterschüler bei Nanne Meyer, Künstlerische Forschung am Naturkundemuseum Berlin und am Exzellenzcluster Bild – Wissen – Gestaltung der Humboldt-Universität zu Berlin, Mitglied von „Frontviews“ (Berlin)*

## Zeichnen

*„Ich zeichne, um mich mit dem Sichtbaren auseinander zu setzen. Die Handzeichnung ist für mich ein Instrument, das tiefe Konzentration in der Beobachtung zugänglich macht und es erlaubt die visuell zugängliche Welt bis in feinste Details erkennen zu lernen. Auf diese Weise erforsche ich in meiner künstlerischen Arbeit Naturphänomene und Wahrnehmungsmechanismen. Meine zeichnerische Forschung möchte Darstellungen, Analysen, Interpretationen und Kommentare abgeben, die etwas zum Wissen über die Natur beitragen. Die Befragung, Erweiterung und Visualisierung von Wahrnehmung soll dabei Ansatzpunkte für einen interdisziplinären Austausch liefern.“*



*Oliver Thie :*

*Ohne Titel (Studie aus The Social Aphid Experiment)*

2016

*Bleistift auf Papier*

*8,5 x 11 inch*

*Pemphigus spyrothecae*, die Spiralgallenlaus,  
ist ein in Europa häufig vorkommendes Tier.

Dennoch sind sie abseits von Fachkreisen den meisten wahrscheinlich  
noch nicht aufgefallen. Die Läuse selbst sind mit bloßem Auge  
kaum zu erkennen, sie halten sich aber auch meist nicht im Freien auf.  
Ihre Behausungen finden sich jedes Jahr aufs Neue, von April  
bis in den späten September, an den Blattstielen ihrer Wirtsbäume,  
den Schwarzpappeln. Auf eine wissenschaftlich noch unerklärte Weise,  
verursachen sie eine spiralförmige Verschlaufung des Stieles,  
ein Knotenpunkt, der sich um sie schließt und mit dem Anwachsen  
der Kolonie darin, bis zum Ende der Saison, zu bis zu zwei Zentimeter  
großen, sog. Gallen schwillt.

## Nicole Schuck



\*1967, Zeichnerin, Studium der Visuellen Kommunikation/Zeichnung in Bielefeld und der Freien Kunst in Braunschweig, zahlreiche Ausstellungs-beteiligungen, Stipendien und Preise, Beteiligung an interdisziplinären Projekten zum Thema Mensch – Natur, Buchprojekt : „Geschätzte Tiere/ Valued Animals“, 2020, Hatje Cantz

## Künstlerisch Forschen

„Die Themen Wildtiere, natürliche und urbane Lebensräume für Multispeziesgesellschaften, Biodiversität, Ökologie und Naturschutz bilden den Kern meiner künstlerischen Arbeit. Wichtiger Bestandteil ist der interdisziplinäre Austausch und die Zusammenarbeit mit Forscher\*innen und Naturinteressierten. Seit 2017 befasse ich mich speziell mit Ökosystemleistungen und weiteren Werten von Wildtieren, die nicht in diese Verwertungskategorien passen. 2020 erschien mein Buch „Geschätzte Tiere/Valued Animals“ im Hatje Cantz Verlag, das meine Arbeiten der vergangenen Dekade dokumentiert, begleitet von künstlerischen und wissenschaftlichen Texten folgender Autor\*innen : Erich Franz, Jörg Freyhof, Bernadette Pogoda, Nicole Schuck, Georg Toepfer, Jessica Ullrich.

Die Frage, die im Zentrum meiner Arbeiten steht, lautet : Wie können wir angesichts zunehmender klimatischer Krisen und dem rapiden Verlust von Lebensräumen unser Zusammenleben mit anderen Spezies lebenswert gestalten – jetzt und zukünftig? Weltweit sind Tierarten bedroht, auch der Mensch! In Folge zivilisatorischer Praxis schrumpfen Naturräume deutlich und damit auch die Biodiversität. Wie empfindlich das Gleichgewicht zwischen Mensch und Tier, Einzelnen und der Gemeinschaft ist, zeigte besonders die Covid-Pandemie mit Ausbruch im Jahr 2020. Dass wir andere Ansätze, Methoden und Instrumentarien im Umwelt- und Naturschutz benötigen als bisherige, ist evident geworden. Neue Sichtweisen auf Natur und Umgangsformen mit allem Natürlichen sind unabdingbar. Mein Anliegen ist es, poetisch, emotional und wissenschaftlich reflektierend für die gemeinsamen Lebensräume und ihre Bewohnenden zu sensibilisieren, um neue Praktiken für ein soziales artenübergreifendes Miteinander anzuregen. Der Mensch ist nicht die Krone der Schöpfung, vielmehr hat er ein hohes Zerstörungspotenzial; es geht allerdings auch anders!“



*Nicole Schuck :*

## *„Gemeinschaft“*

*2020*

*aus der Serie „Geschätzte Meerestiere“*

*Farbstift und Tusche auf Papier*

*42 x 29,7 cm*

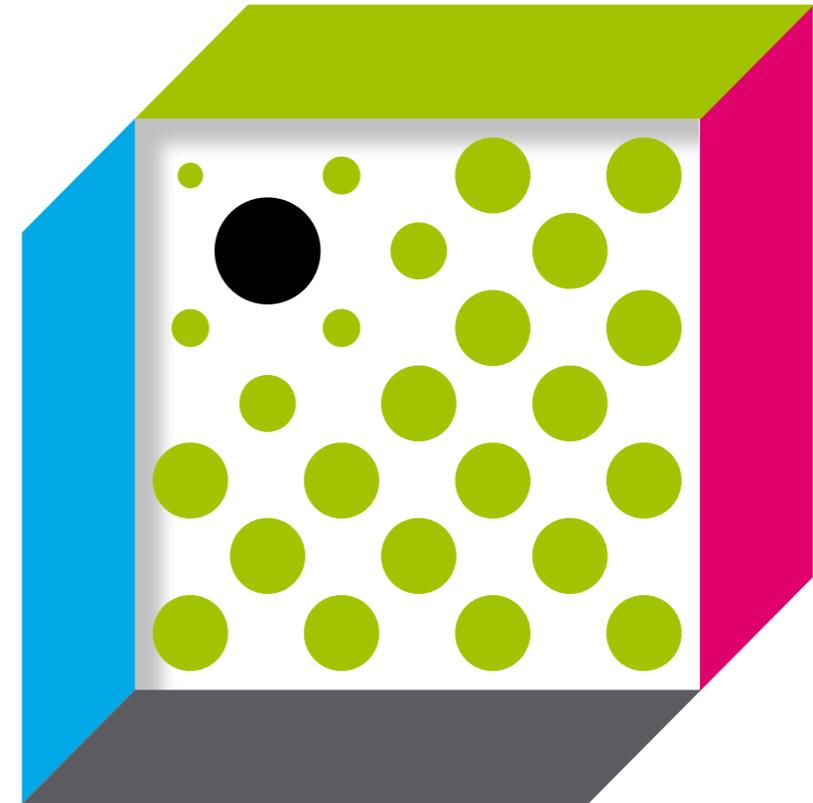
*Im Fokus der Arbeit „Geschätzte Meerestiere“*

*15*

*steht der seltene Europäische Hummer und die Europäische Auster, die in der deutschen Nordsee als ausgestorben gilt.*

*Beide Tierarten sind eng mit der Geschichte der Insel verwoben und wichtige Akteure in gegenwärtigen und zukünftigen Nordseeprojekten.*

*Sie stellen für Helgoländer und Inselfans nicht nur Identifikationstiere oder Luxusnahrungsmittel dar, sondern relevante Tierarten des heimischen Ökosystems, zu dem auch der Mensch selbst gehört.*


**EISENHAMMER**

Schlepzig Słopišća

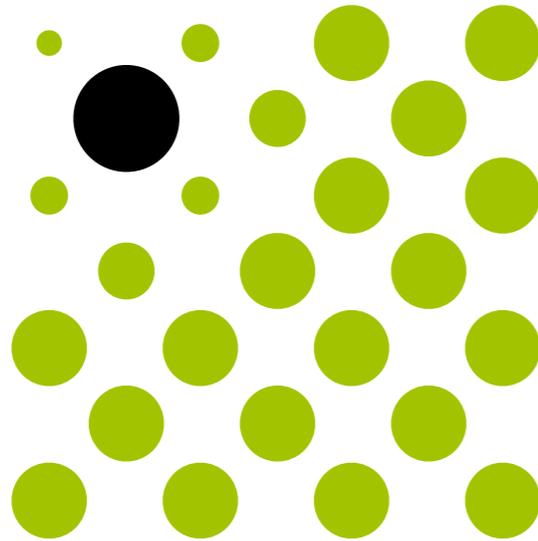
Das Lausitzer Künstlerhaus

 Łužyski dom  
wumělcow


*1949* erschien das Buch  
 „Konferenz der Tiere“ von Erich  
 Kästner. Im Jahr 2023 haben  
 sich die Konflikte potenziert.  
 Im Rahmen der aquamediale 15  
 initiieren Naturwissenschaftler,  
 Philosophen und Künstler eine  
 analog-digitale Kommunikations-  
 Form für eine bewusste Wahr-  
 nehmung der Zusammenhänge :  
 „Alles ist mit allem verknüpft.“

Schlepzig / Dorfstraße Nr. 52  
 Samstag, 15. & 16. Mai 2023  
 Stream am 30. Juni 2023

K O N F E R E N Z



M I T D E R N A T U R

*Andreas Wessel*  
Museum für Naturkunde  
Leibniz Institute  
for Research on Evolution  
and Biodiversity



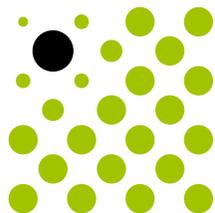
P R Ä A M B E L

*Der Mensch ist Teil der Natur, die Natur hat ihm seine Erkenntnisfähigkeit und eine Sprache gegeben, mit der er sich dann gegen und über die Natur gestellt hat.*

*Um als Teil der Natur produktiv und nicht zerstörerisch zu wirken, muss der Mensch seine Natur, müssen wir die Natur in uns erkennen.*

*Die Menschheitsgeschichte ist nicht in Jahrtausenden, Jahrhunderttausenden oder Millionen zu messen : in jedem von uns steckt eine Lebensgeschichte von vier Milliarden Jahren, von der wir den größten Teil mit unseren tierischen Mitbewohnern auf diesem Planeten teilen. Mit jedem einzelnen Lebewesen auf der Erde haben wir einen „letzten gemeinsamen Vorfahren“. Dieser letzte gemeinsame Vorfahre ist kein hypothetisches Konstrukt, sondern eine wirklich existiert habende Population von Organismen, die sich an einem bestimmten Punkt in der Vergangenheit aufspaltete : ein Teil setzte den langen Evolutionsweg fort, der u. a. zum Homo sapiens führte, und den Nachfahren des anderen Teils begegnen wir heute vielleicht als Stubenfliege oder Spreewaldmücke. Mücke oder Mensch, wir sind den größten Teil der Evolution gemeinsam gegangen – und vieles was uns Menschen ausmacht (wir ahnen es) steckt auch in unseren Plagegeistern. Die Natur des Menschen und die Natur der Mücke sind ähnlicher als uns behagen mag, obwohl wir oft unbewusst Tieren unsere eigenen Gefühle, Motive oder Ziele unterstellen. Wie können wir dies nutzen?*

*Leben schafft Bedeutung – durch individuelle Wahrnehmung und interorganismische Kommunikation. Finden wir Wege, uns mit der Natur – all den Lebewesen, welche in ihrer Gesamtheit die Biosphäre bilden – auf der Grundlage des „Musters, das verbindet“ (Gregory Bateson) zu verständigen?*



*Andreas Wessel / Organisator*

*\*1973, Biologe und freier Autor, Studium der Biologie in Wien und Berlin, Lehrtätigkeit an den Universitäten Berlin (HU), Göttingen, Hamburg, Jena, Münster und Siegen, seit 2009 Gastwissenschaftler am Naturkundemuseum Berlin, Forschungsschwerpunkte: Biokommunikation und Philosophische Biologie*

*Dr. Nico Heitepriem*

*\*1979, Geoökologe, Promotion und Lehrtätigkeit an der Leuphana Universität Lüneburg, seit 2015 Referent für Forschung und Entwicklung im UNESCO Biosphärenreservat Spreewald beim Landesamt für Umwelt Brandenburg*

*Prof. Dr. Hannelore Hoch*

*\*1956, Entomologin mit Schwerpunkt Biodiversität und Biokommunikation, Professorin (emerita) für Systematische Zoologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Museum für Naturkunde, Forschungsexpeditionen durch die Südsee und den Malaiischen Archipel, Entdeckung und Beschreibung zahlreicher neuer Insektenarten*

*Frank Kaspar / Moderator*

*\*1969, Germanist, Feature-Autor (z. B. „Die Ansichten der Arten“ & „Tembrocks Tierleben“, beide SWR), Medienkritiker (u. a. FAZ), Kultur- und Wissenschaftsjournalist bei ARD und Deutschlandradio, Lehre an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Juror & Kurator von Radiokunstprogrammen*

*Nicole Schuck*

*\*1967, Studium der Visuellen Kommunikation / Zeichnung in Bielefeld und der Freien Kunst in Braunschweig, zahlreiche Ausstellungenbeteiligungen, Stipendien und Preise, Beteiligung an interdisziplinären Projekten zum Thema Mensch-Natur, Buchprojekt: „Geschätzte Tiere / Valued Animals“, 2020, Hatje Cantz*

*Harald Larisch*

*\*1956, Grafiker, Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1982 freischaffend, 2003–2008 Leiter der Grafik-Design-Schule Anklam, seit 2017 Kurator der aquamediale*

*Bernhard Schurian*

*\*1962, Fotograf, Ausbildung an der Bayerische Staatslehranstalt für Photographie, Mitbegründer der Agentur „argum“ (München), seit 1990 freischaffend (bis 1994 in Barcelona), 2007–2008 Masterstudium bei Stephen Shore (NY), Meisterbrief 2015, seit 2012 tätig am Naturkundemuseum Berlin im Rahmen der Sammlungsdigitalisierung, seitdem Ausstellungenbeteiligungen und Personalausstellung (2018) mit großformatigen Insektenporträts*

*Oliver Thie*

*\*1983, Zeichner, Studium der Visuellen Kommunikation an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Meisterschüler bei Nanne Meyer, Künstlerische Forschung am Naturkundemuseum Berlin und am Exzellenzcluster Bild-Wissen-Gestaltung der Humboldt-Universität zu Berlin, Mitglied von „Frontviews“ (Berlin)*

*PD Dr. Georg Toepfer*

*\*1966, Biophilosoph, Studium der Biologie und Philosophie in Würzburg, Buenos Aires und Hamburg, Promotion in der Philosophie (Hamburg), Habilitation in Bamberg, 2005–2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 2012 Leitung des Programmbereichs „Lebenswissen“ des Leibniz-Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, zahlreiche Publikationen zur Philosophie der Biologie*

*Dr. Thomas von Rintelen*

*\*1970, Malakozoologe, Studium und Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 1997 Wissenschaftler am Naturkundemuseum Berlin, seit 2016 Kustos der Weichtiersammlung, Forschungsschwerpunkt ist die Entstehung neuer Arten, zahlreiche Forschungsreisen durch Südostasien*

# „Künstlerhaus Eisenhammer“



Julius Tennert's  
Holzschneide- & Ölmühle  
1771

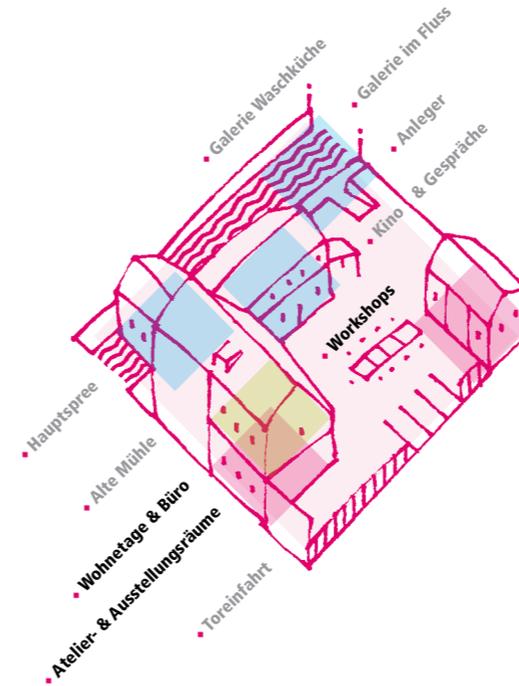


Hof Künstlerhaus Eisenhammer  
mit Gemälde „AOP 0“  
von Franz Rentsch / Maler  
Stipendium 2021



Toreinfahrt  
Künstlerhaus Eisenhammer  
Schlepzig  
Dorfstraße 52

[www.kuenstlerhaus-eisenhammer.de](http://www.kuenstlerhaus-eisenhammer.de)



## IMPRESSUM

Herausgeber : Förderverein aquamediale e.V.  
Beethovenweg 14 / 15907 Lübben (Spreewald)

Verantwortlich : Norbert Schmidt,  
Marianne Sievers, Benjamin Kaiser

Grafik & Layout : Harald Larisch  
Inhalt : Harald Larisch & Anika Meißner  
Redaktionsschluss : 25. April 2023

Veranstalter der aquamediale :  
Landkreis Dahme-Spreewald in Kooperation  
mit dem Förderverein aquamediale e.V.

Kurator : Harald Larisch  
Projektleitung : Anika Meißner

Netzwerk :  
Die aquamediale ist Teil des Netzwerks  
„Künstraum Spreewald“ und steht unter der  
Schirmherrschaft von Dr. Manja Schüle,  
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und  
Kultur des Landes Brandenburg.

Fotos : Förderverein aquamediale e.V.  
Harald Larisch & Anika Meißner  
Künstlerinnen & Künstler  
FRAMERATEMEDIA / Stefan Otto

[www.aquamediale.de](http://www.aquamediale.de)  
[www.kuenstlerhaus-eisenhammer.de](http://www.kuenstlerhaus-eisenhammer.de)

3. Juni bis 30. September 2023

VERNISSAGE

FINISSAGE

www.aquamediale.de



[aquamediale] 15  
Das Kunstfestival im Spreewald

1. Ghaku Okazaki / D \* in Japan  
*Nicht verlorenes Paradies*  
*Paradise Not Lost*
2. Katalin Pöge / D  
*Keine Stille ohne Geräusch.*  
*Kein Geräusch ohne Stille.*  
*No silence without sound.*  
*No sound without silence.*
3. Doris Leuschner / Dänemark \* in Deutschland  
*und oder entweder?*  
*What do you think?*
4. Maria Bauhofer  
& Jonas Fleckenstein / D  
*Mechanik eines Moments*  
*observation of a floating moment*
5. Marike Schreiber / D
  - a. *Frequenz eines problematischen Zustands*  
*Frequency of a troublesome condition*
  - b. *Wallung Flush* c. *Meeresstern Stella Maris*
6. Katrin Woelger / Österreich  
*Salix und die Blumen*  
*Awkward Blossoms*
7. Isabel Ott / D  
*Der Garten Öden*  
*The Bleaky Garden of Eden*
8. Imke Rust / D & Namibia \* in Windhoek  
*einFluss – inFlow*
9. Viviana Druga / D \* in Transylvanien-Rumänien  
*Über Wasser – afloat*

Die vom Förderverein aquamediale autorisierten „KunstKahnStaker“ um Jörg Tschirschke informieren Sie gern über Künstler & Kunstwerke. Abfahrt ist am Großen Hafen Schlepzig. Diese Kahnfahrt der besonderen „Art“ bedarf der Anmeldung per Mail oder Mobiltelefon :  
Jörg Tschirschke : +49 177 6233744 tschirschke@web.de

# 15 [adnamsale]

Das Kunstfest im Zentralsaal

